



**JUNGE UNION  
Schleswig-Holstein**

**Leitantrag der  
Jungen Union Schleswig-Holstein zum SHT 2015**

**Geeintes Deutschland – Herausforderungen und Chancen  
der nächsten 25 Jahre**

**Inhalt**

Geeintes Deutschland – Herausforderungen und Chancen der nächsten 25 Jahre.....	1
Wirtschaftspolitische Perspektiven .....	1
Außen- und sicherheitspolitische Perspektiven .....	5
Innenpolitische Perspektiven.....	8
Perspektiven in der Bildungspolitik .....	9
Gesellschaftspolitische Perspektiven.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Perspektiven der Kulturlandschaft.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

# **Geeintes Deutschland – Herausforderungen und Chancen der nächsten 25 Jahre**

Seit 25 Jahren leben wir in einem geeinten Deutschland. Aus einem totalitären Ostdeutschland und einer demokratischen Bundesrepublik ist ein vereinter freier Staat geworden, für den viele Menschen auf beiden Seiten der Grenze gekämpft haben. Deutschland kann stolz sein auf diese Entwicklung. Deutschland kann stolz sein auf die einzige friedliche Revolution in der Geschichte. Und Deutschland kann stolz sein auf das, was wir bisher zusammen geschafft haben. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel angekommen. Noch immer ist in vielen Köpfen ein Ost-West-Denken verankert und in einigen Aspekten hinkt das Gebiet der ehemaligen DDR dem westlichen Teil Deutschland noch immer hinterher. Diese Unterschiede können auch nicht durch einfache Soli-Zahlungen behoben werden, sondern sind wesentlich vielschichtiger und erfordern einen multiplen Ansatz, um Ost- und Westdeutschland auch gesellschaftlich stärker zu vereinen. Wir sind nicht nur rechtlich eine Nation. Wir sind auch ein Volk.

## **Wirtschaftspolitische Perspektiven**

### **Infrastruktur**

Schleswig-Holstein kann nur mit einer Infrastruktur, die den zunehmenden Anforderungen und Nutzungserwartungen der Zukunft entspricht, langfristig für die Bevölkerung und Wirtschaft attraktiv bleiben. Dabei ist es nicht nur wichtig, Bestehendes zu erhalten, sondern ebenso neue Projekte zu erschließen, vor allem aber endlich die laufenden erfolgreich abzuschließen.

In dieser Legislaturperiode gab es bis zum heutigen Zeitpunkt kein einziges abgeschlossenes Planfeststellungsverfahren für neue und wichtige Straßenkilometer in unserem Bundesland. Darüber muss mit Bedauern festgestellt werden, dass seitens der Landesregierung und explizit beim hierfür verantwortlichen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr keine Initiative erkennbar ist, den Status quo auch nur ansatzweise zu verändern. Die Investitionsquote beträgt nur noch 6,7% und wird durch die Landesregierung immer weiter abgesenkt, obwohl der Gesamthaushalt steigt. So können wichtigste Infrastrukturprojekte in keiner Weise angegangen werden, Die Quote betrug im Jahr 2012 noch 10,5%.

Um für die kommenden 25 Jahre gut gerüstet zu sein, müssen Verkehrsprojekte wie der Weiterbau der BAB 20, A21, die Erneuerung der Rader Hochbrücke, die Fehmarnbeltquerung (inkl. Hinterlandanbindung) und weitere für Schleswig-Holstein wichtige Verkehrsprojekte endlich angegangen werden. Ansonsten wird unser Land deutlich an Attraktivität für

35 Unternehmensansiedlungen und Investitionen verlieren. Hierbei hat die Landesregierung bisher  
36 komplett versagt.

37

38 Neben den dringend notwendigen Investitionen auf der Straße erachtet die Junge Union  
39 Schleswig-Holstein es ebenso als wichtig, den bestehenden öffentlichen Personennahverkehr im  
40 Großraum Hamburg weiter in den HVV zu integrieren, um so sicherzustellen, dass Schleswig-  
41 Holstein durch Mobilität attraktiv für alle Generationen bleibt, dabei sollte der Kosten-  
42 Nutzenfaktor jedoch berücksichtigt werden. Der Dialog mit Hamburg über die Umsetzung des  
43 Achsenkonzeptes (S4 und AKN S21) muss forciert werden, um möglichst schnell den Ausbau zu  
44 ermöglichen. Es ist sicherzustellen, auch in Zukunft mit dem Großraum Hamburg ausreichend  
45 verknüpft zu sein.

46 Des Weiteren versäumt es das Land, Verantwortung für die Infrastruktur im gesamten Bereich der  
47 Westküste zu übernehmen. Die Bundesstraße 5 stellt das Herz der Infrastruktur bezüglich der  
48 Verkehrsströme von und nach Dänemark entlang des gesamten Westen des Landes dar. Um die  
49 Zukunftsfähigkeit der von ihr abhängigen, ländlichen Räume zu erhalten, ist es ein Anliegen der  
50 JUNGEN UNION SCHLESWIG-HOLSTEIN, für den Ausbau der B5 einzutreten.

51

52 Im Bereich der digitalen Infrastruktur sind aufgrund des Engagements auf kommunaler Ebene im  
53 Gegensatz zu den beklagenswerten Ergebnissen im Bereich Straßenbau Fortschritte zu  
54 verzeichnen. Allerdings sind die Fortschritte für ein zukunftsorientiertes Schleswig-Holstein bei  
55 Weitem nicht ausreichend. Gerade im ländlichen Raum kann eine flächendeckende icht  
56 sichergestellt werden. Um auch in Zukunft für Unternehmensansiedlungen interessant zu sein und  
57 wirtschaftlich nicht noch mehr den Anschluss zu verlieren, ist eine Beschleunigung des  
58 Breitbandausbaus und der Digitalisierung dringend notwendig. Daher fordert die Junge Union  
59 Schleswig-Holstein, deutlich höhere Investitionen des Landes in den Breitbandausbau und die  
60 Digitalisierung. Im perspektivischen Sinne versteht es sich für die Junge Union Schleswig-Holstein  
61 von selbst, flächendeckend vernetzt zu sein, um so auch ländliche Bereiche zukunftsweisend  
62 aufzustellen. Entgegen dem Ziel der rot-grün-blauen Koalition, flächendeckende  
63 Glasfaserversorgung erst bis 2030 herstellen zu wollen, ist es erklärtes Ziel der JUNGEN UNION  
64 SCHLESWIG-HOLSTEIN, eine Versorgung vorher sicher zu stellen. Neben dem Breitbandaus muss  
65 es ebenfalls Ziel sein, in Verbindung mit dem Betreibern, ein flächendeckendes, gutes  
66 Mobilfunknetz in Schleswig-Holstein auszubauen. Gerade der ländliche Raum hängt hier hinterher.  
67 Damit die genannten Projekte zügig umgesetzt werden, muss die Verwaltung effizient und  
68 lösungs- bzw. ergebnisorientiert arbeiten. Interne Prozesse müssen in den Verwaltungen ständig  
69 angepasst werden und die IT muss mit der Zeit gehen. Die Verwaltungen müssen sich aber auch  
70 noch stärker als Dienstleister für Bürger und Unternehmen verstehen. „Ermöglichen“ statt „

71 verhindern“ muss der Grundtenor bei allen Anliegen, Anträgen, und Projekten sein. Das bedeutet  
72 auch, dass bürokratische Hemmnisse, soweit es möglich ist, abgebaut werden müssen. Die Junge  
73 Union Schleswig-Holstein fordert daher, dass die Landesregierung eine unabhängige und  
74 überparteiliche Anlaufstelle für Bürokratieabbau und Verwaltungseffizienz schafft. Diese  
75 Anlaufstelle soll Bürokratie-Vorwürfe und Vorschläge zur Steigerung der Verwaltungseffizienz von  
76 Bürgern, Unternehmen und Verwaltungsmitarbeitern aufnehmen, die Landesregierung und den  
77 Landtag unterrichten und in Hinsicht auf mögliche Verwaltungsvereinfachung und Verbesserung  
78 von Arbeitsabläufen beraten...“

79

## 80 **Freihandelsabkommen**

81

82 Mit dem Freihandelsabkommen *Transatlantic Trade and Investment Partnership*, kurz TTIP, würde  
83 sich der größte Wirtschaftsraum der Welt bilden, welcher beinahe komplett ohne  
84 Handelshemmnisse auskäme. Schon jetzt steht der transatlantische Wirtschaftsraum für circa 46  
85 Prozent des weltweiten BIP. Außerhalb der EU sind die USA der bedeutendste Handelspartner für  
86 Deutschland. Derzeit sind auf beiden Seiten des Atlantiks 15 Millionen Menschen in Unternehmen  
87 beschäftigt, die in Verbindung mit dem transatlantischen Handel stehen und von diesem abhängig  
88 sind.<sup>1</sup>

89

90 Gerade in Zeiten, in denen Schwellenländer wirtschaftlich immer weiter erstarken, ist es wichtiger  
91 denn je, auch die Beziehungen zu den traditionellen Partnern auf dem Weltmarkt zu intensivieren.  
92 Dabei zielt das Freihandelsabkommen – entgegen der öffentlichen Annahme – vor allem darauf ab,  
93 kleine und mittelständische Unternehmen durch den Wegfall von Handelshemmnissen noch tiefer  
94 in den transatlantischen Markt zu integrieren.

95

96 Die Freihandelsabkommen haben nicht nur enorme wirtschaftliche Bedeutung, sondern auch  
97 große strategische und geopolitische Vorteile. So können mithilfe von Freihandelsabkommen,  
98 insbesondere TTIP, gemeinsame Standards entwickelt werden, die auch außerhalb eines  
99 geschlossenen Marktes attraktiv für Außenstehende erscheinen.

100 Es ist eine falsche Annahme, dass Freihandelsabkommen automatisch TTIP bedeuten. Derzeit  
101 werden neben TTIP eine Vielzahl anderer Freihandelsabkommen verhandelt, die jenseits von  
102 medialer Aufmerksamkeit diskutiert werden. So setzt das CETA-Abkommen zwischen der EU und  
103 Kanada einen weiteren Anker in den transatlantischen Beziehungen.

104

---

<sup>1</sup> [http://transatlanticrelations.org/sites/default/files/TE2015\\_CompleteBook.pdf](http://transatlanticrelations.org/sites/default/files/TE2015_CompleteBook.pdf)

105 Es ist wichtig, potentielle Partner aus Sicht einer starken Wirtschaftsnation und als Mitglieder der  
106 Europäischen Union mit Bedacht auszuwählen. Freihandelsabkommen sind nicht nur aus  
107 wirtschaftlichen Interessen heraus, sondern primär auf Grund von gemeinsamen Werten und  
108 Normen zu beschließen.  
109

110 Im Sinne einer zukunfts zugewandten Politik fordert die Junge Union Schleswig Holstein daher:

111

112 • den Infrastrukturausbau wieder mit größter Wichtigkeit zu behandeln, um Beschäftigung  
113 und Wachstum in Schleswig-Holstein dauerhaft zu garantieren.

114 • das bestehende Schienenverkehrsnetz im Großraum Hamburg dem HVV anzuschließen  
115 und das sogenannte Achsenkonzept zu verwirklichen sowie den ländlichen Raum und die  
116 Zentren untereinander bestmöglich zu vernetzen.

117 • höhere Investitionen für eine flächendeckende Breitbandversorgung.

118 • den Breitbandausbau und den Ausbau eines guten Mobilfunknetzes vor 2030  
119 flächendeckend fertigzustellen.

120 • den erfolgreichen Abschluss der Vertragsverhandlungen um die Freihandelsabkommen  
121 TTIP und CETA, welche bürgernah kommuniziert werden müssen.

122 • die Landesregierung auf, eine Anlaufstelle für Bürokratieabbau und Verwaltungseffizienz  
123 zu schaffen.

124 • die Investitionsquote für Schleswig-Holstein zu erhöhen.

125

126

127

## 128 **Außen- und sicherheitspolitische Perspektiven**

### 129 **Nachhaltig schützen – Vorausschauend helfen: Sicherheits-, Entwicklungs- und**

### 130 **Flüchtlingspolitik des 21. Jahrhunderts**

131

132 Die Sicherheitssituation wird von Krisen, Kriegen sowie Katastrophen geprägt, welche zu immer

133 weiter ansteigenden Flüchtlingsströmen führt. Aus ihrer Heimat vertriebene und dem Elend

134 entfliehende Menschen nehmen hohe Kosten auf sich, um von Kriminellen nach Europa geschleust

135 zu werden. Dabei kommt es zu katastrophalen Unglücken mit mittlerweile mehreren Tausend

136 Toten – verursacht von gewissenlosen Kriminellen, die aus der Not der Menschen Kapital schlagen.

137 Die JUNGE UNION SCHLESWIG-HOLSTEIN fordert daher ein verstärktes Vorgehen gegen diese

138 organisierten Schlepperbanden. Dazu muss grenzübergreifende Polizeiarbeit intensiviert und

139 gefördert werden.

140

141 Dass Menschen ihre Heimat verlassen und dafür erhebliche Gefahren auf sich nehmen, hat  
142 vielfältige Gründe. Diese sind aus den Grundbedürfnissen herzuleiten und lassen sich letztlich in  
143 einem Aspekt zusammenfassen: Fehlende Sicherheit und Perspektiven in den Heimatländern<sup>2</sup>.

144

145 Die Einrichtung von verschiedenen internationalen Missionen<sup>3</sup> und rein nationalen Missionen<sup>4</sup>  
146 kann jedoch nur die Symptome bekämpfen<sup>5</sup> und den Versuch unternehmen, das Leben der  
147 Flüchtlinge zu retten: Weder können dadurch Flüchtlingsströme – wie sie auch in Schleswig-  
148 Holstein zu verzeichnen sind – verhindert werden, noch Aufnahmekapazitäten erhöht werden!

149

150 Um das Leid der Menschen in Krisenländern zu verringern, muss die Sicherheit vor Ort erhöht  
151 werden. Das kann nur durch einen allumfassenden Ansatz<sup>6</sup> erreicht werden. Dafür ist unerlässlich,  
152 dass die Aktivitäten aller Akteure<sup>7</sup> koordiniert sowie auf einen Zweck ausgerichtet sind und sie  
153 gezielt unter Einsatz der notwendigen sowie zweckmäßigen Mittel agieren. Ein einfaches  
154 „Hinterhereilen“ hinter den der OECD gegenüber geäußerten Entwicklungshilfezusagen führt zu  
155 unzureichenden Ressourcenausgaben, nur um die Quote zu erfüllen. Zielgerichtete und wirksame  
156 Entwicklungshilfe darf nicht nach OECD-Quoten bemessen werden: Das Prinzip „Gießkanne“ ist  
157 ressourcenintensiv, ineffektiv und zudem korruptionsfördernd!

158

159 Die Junge Union Schleswig-Holstein hält dabei den Zweiklang „Keine Sicherheit ohne Entwicklung  
160 – keine Entwicklung ohne Sicherheit“ für unerlässlich: Eine nachhaltige Sicherheitspolitik ist ohne  
161 eine ebenso nachhaltige Entwicklungspolitik nicht realisierbar. Gleichzeitig ist eine nachhaltige  
162 Entwicklungspolitik in einem unsicheren Umfeld hochgefährlich für die Bevölkerung und die  
163 Entwicklungshelfer.

164

165 Flüchtlingspolitik ist jedoch ein gesamteuropäisches Thema, weshalb der Europäischen Union hier  
166 eine tragende und führende Rolle zukommt. Das Instrument des „Comprehensive Approach“ ist im  
167 Rahmen der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU bekannt und wird immer wieder  
168 angeführt. Der Umsetzung von außen- und sicherheitspolitischen Maßnahmen stehen nationale

---

<sup>2</sup> Dieser Antragstext setzt den „erweiterten Sicherheitsbegriff“ voraus. Vgl. dazu:  
<http://www.bpb.de/politik/innenpolitik/innere-sicherheit/76634/dimensionen-des-sicherheitsbegriffs?p=all>

<sup>3</sup> Grenzschutzmission „FRONTEX“, aktuelle Hilfs- und Rettungsmission

<sup>4</sup> MARE NOSTRUM seitens der italienischen Regierung

<sup>5</sup> vgl.: Interview mit dem Generalinspekteur der Bundeswehr vom 31.05.2015

[http://www.deutschlandfunk.de/generalinspekteur-der-bundeswehr-die-marine-kuriert-bei-der.868.de.html?dram%3Aarti cle\\_id=321260](http://www.deutschlandfunk.de/generalinspekteur-der-bundeswehr-die-marine-kuriert-bei-der.868.de.html?dram%3Aarti cle_id=321260)

<sup>6</sup> „Comprehensive Approach“, vgl. dazu:

[http://www.eeas.europa.eu/statements/docs/2013/131211\\_03\\_en.pdf](http://www.eeas.europa.eu/statements/docs/2013/131211_03_en.pdf)

<sup>7</sup> Zu den aufgeführten Akteuren gehören die nationalen sowie ggf. vorhandenen internationalen Verteidigungs-, Innen-, Außen- und Entwicklungshilferessorts sowie zivile Organisationen.

169 Souveränitäten im Weg. Obwohl der Ansatz der europäischen Nachbarschaftspolitik Optionen zu  
170 einer „Gemeinsamen Entwicklungspolitik“ vorsieht, werden diese nahezu ignoriert.

171

172 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher:

173

174 • intensiver gegen kriminelle Schleuserbanden schon in den Herkunftsländern vorzugehen,  
175 ohne die Souveränität der einzelnen Staaten zu verletzen.

176 • die Einrichtung einer EU-Koordinierungsstelle für den „Comprehensive Approach“, um  
177 einen Cluster-Approach (Aufteilung und Vernetzung der Tätigkeitsfelder der einzelnen  
178 Akteure, um Doppelungen im Engagement zu verhindern) nach dem Vorbild der UN-  
179 OCHA<sup>8</sup> zu realisieren.

180 • sowie die Rückbesinnung der EU auf die europäische Nachbarschaftspolitik als Instrument  
181 der Umfeldstabilisierung und -sicherung.

182 • Konflikten auch vor Ort zu lösen.

183 • eine Initiative zu und eine Beteiligung an friedensschaffenden Militäreinsätzen

184

---

<sup>8</sup> UNITED NATIONS OFFICE for the COORDINATION of HUMANITARIAN AFFAIRS, vgl.:  
<http://www.unocha.org/what-we-do/coordination-tools/cluster-coordination>



## 185 **Innenpolitische Perspektiven**

### 186 **Sicher in die Zukunft**

187

188 Für die Sicherheit vor Ort sind wir insbesondere auf unsere Freiwilligen Feuerwehren angewiesen,  
189 doch auch diese stehen vor großen Herausforderungen. Die zunehmende Landflucht junger  
190 Menschen und Familien, rückläufige Mitgliederzahlen, Schwierigkeiten in der Vereinbarung von  
191 Beruf und Ehrenamt sowie steigende Einsatzzahlen bringen die Feuerwehren an ihre  
192 Leistungsgrenzen sowie an den Rand des Überlebens. Zukunftsfähige Feuerwehren sind jedoch die  
193 Voraussetzung für eine tatsächliche und gefühlte Sicherheit vor Ort.

194

195 Die Junge Union Schleswig Holstein fordert daher

196

- 197 • die Auszeichnung „Partner der Feuerwehr“ für engagierte Betriebe stärker zu fördern.  
198 Um die zahlreichen Freiwilligen Feuerwehren vor Ort besser mit Gesellschaft und der  
199 lokalen Wirtschaft zu vernetzen, bietet sich das Projekt „Partner der Feuerwehr“ an. Hier  
200 wird explizit das Engagement der lokalen Unternehmen gewürdigt.
- 201 • die Gesellschaft in Bezug auf die Notwendigkeit einer Alarmierung zu sensibilisieren,  
202 • sowie den Erhalt der örtlichen Freiwilligen Feuerwehren zu sichern.

203

204

205 Der Katastrophenschutz ist ein weiterer wichtiger Teil des öffentlichen Sicherheitssystems. Neben  
206 den haupt- und ehrenamtlichen Helfern muss die Bevölkerung alarmiert, informiert und aufgeklärt  
207 werden, wie im Gefahrenfall zu handeln ist.

208 Der Katastrophenschutz muss stets auf dem neuesten Stand der Technik sein, um den Zivilschutz  
209 vor Ort gewährleisten zu können. Eine umfassende finanzielle Unterstützung durch das Land muss  
210 dabei sichergestellt werden.

211

212 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher

213

- 214 • mehr Investitionen in zweckmäßige Ausstattung und Technik zu tätigen.
- 215 • Anreize für die Gewinnung von Freiwilligen zu schaffen.
- 216 • breite Aufklärung zum Verhalten bei Katastrophenfällen.
- 217 • regelmäßige organisationsübergreifende Übungsmaßnahmen durchzuführen.

218

219 Derzeit stehen die Polizeibehörden der Länder und des Bundes vor der Aufgabe, die Sicherheit im  
220 Land zu wahren. Organisierte und digitale Kriminalität erfordern länderübergreifende

221 Ermittlungen, denn offene Grenzen machen es Straftätern einfacher, europaweit zu agieren. Die  
222 Freizügigkeit der Bürger der Europäischen Union muss gewahrt werden – ohne die Steigerung der  
223 Kriminalfälle hinzunehmen.

224 Der Personalmangel der Polizei erschwert diese Aufgaben im gesamten Bundesgebiet. Um Bürgern  
225 nicht nur Sicherheit zu gewähren, sondern auch ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln, müssen  
226 Landes- und Bundespolizei schnellstmöglich mit mehr Fachpersonal ausgestattet werden. Dieses  
227 muss stetig gezielt geschult, fortgebildet und langfristig im ausgebildeten Einsatzbereich  
228 eingesetzt werden. Es ist geradezu irrwitzig, dass die Landesregierung 342 Stellen bei der  
229 Landespolizei streichen will. Dabei hat sich das Aufgabenspektrum der Polizei in den letzten Jahren  
230 erweitert. Dies wird insbesondere im Bereich der Flüchtlingsproblematik sichtbar. Viele  
231 Kernaufgaben (Verkehrsüberwachung) der Polizei können nur noch in einem sehr begrenzten  
232 Umfang ausgeführt werden. Andere Tätigkeiten (Teile der Prävention) mussten durch die  
233 Verantwortlichen komplett eingestellt werden. Weiterhin muss gewährleistet werden, dass die  
234 Polizei in der Fläche erhalten bleibt. In vielen Gebieten in Schleswig-Holstein wurden kleinere  
235 Polizeistationen geschlossen. Dadurch entstehen Gebiete, in denen die Polizei nicht mehr präsent  
236 ist. Um die Sicherheit der Grenzen gewährleisten zu können, muss auch eine Kooperation mit den  
237 Nachbarländern ins Auge gefasst werden. Auch vermehrte Schleierfahndungen, wie beim G7  
238 Gipfel, müssen durchgeführt werden können.

239

240 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher

241

- 242 • die Vernetzung der Landespolizeien untereinander zu verbessern.
- 243 • die Vernetzung der Polizeibehörden auf europäischer Ebene zu erhöhen.
- 244 • digitale Sicherheitslücken zu schließen.
- 245 • Ausbildung und Gewinnung von Fachpersonal voranzutreiben.
- 246 • eine zweckmäßige Ausstattung an Material und ausreichenden Personal für die Landespolizei.
- 247 • die Präsenz der Polizei in der Fläche sicherzustellen.
- 248 • Aufklärung und Kommunikation vor Ort zu betreiben.
- 249 • sowie vermehrt Grenzkontrollen in Kooperation mit den Nachbarländern durchzuführen.

250

## 251 **Perspektiven in der Bildungspolitik**

252

### 253 **Schule 2.0**

254

255 Die Situation der Schulen und des schulischen Lebens wird sich in Zukunft landesweit sehr stark  
256 verändern. In Anbetracht des demographischen Wandels, gesellschaftlicher Veränderungen und  
257 des technischen Fortschritts müssen sich die schleswig-holsteinischen Schulen weiterentwickeln,  
258 um auch auf lange Sicht konkurrenzfähig zu sein.

259  
260 Besonders Schulen im ländlichen Raum haben mit den Auswirkungen des demographischen  
261 Wandels und der Landflucht zu kämpfen. Viele kleine Grundschulen aber auch Gymnasien sind  
262 aufgrund geringer Schülerzahlen von einer Schließung bedroht. Für Grundschüler muss eine  
263 sichere, familienfreundliche, günstige und praktikable Lösung gefunden werden.

264  
265 Da in immer mehr Familien beide Elternteile ganztags arbeiten, ist ein offenes Ganztagsangebot  
266 notwendig, um die Betreuung der Kinder zu garantieren. Dafür sind Mensen und qualifizierte  
267 Betreuung an den Schulen unerlässlich. Zu fördern ist dabei auch die Zusammenarbeit zwischen  
268 nahegelegenen Schulen. Dadurch ist es möglich auch bei vergleichsweise kleinen Schulen mit  
269 geringem Personal ein großes Angebot an Arbeitsgemeinschaften zu erreichen. Schon heute  
270 kämpfen viele Sportvereine, Musikschulen, Jugendfeuerwehren und andere Jugendorganisationen  
271 mit sinkenden Mitgliederzahlen. Daher sollte ein vielfältiges Nachmittagsprogramm angeboten  
272 werden, bei dem diese Vereine eingebunden werden müssen. Eine Kooperation zwischen den  
273 Schulen und Vereinen oder Musikschulen kann zu Synergieeffekten auf beiden Seiten führen.  
274 Ebenso ist eine Ausweitung des Sportunterrichts notwendig. Bei immer längerem Unterricht sind  
275 Pausen mit Sport wichtig, um die Balance zwischen Konzentration und Spaß zu erhalten.

276  
277 Neben den äußeren Bedingungen ändern sich zunehmend auch die Unterrichtsformen an Schulen.  
278 Die Digitalisierung unseres alltäglichen Lebens hält Einzug in den Klassenraum. Gerade die Schulen  
279 müssen sich daher in puncto technischer Ausstattung und dem kompetenten Umgang damit  
280 verbessern. Schulen haben in der Digitalisierung eine Vorreiterrolle inne. Es geht bei dem  
281 Digitalisierungsprozess an Schulen nicht nur darum, die entsprechenden Geräte anzuschaffen,  
282 sondern diese auch verwenden zu können und sinnvoll in den Unterricht einzubauen. Aus diesem  
283 Grund fordert die Junge Union Schleswig-Holstein, den Umgang mit digitalen Medien sowohl in  
284 der Lehrerbildung als auch bei regelmäßigen, verpflichtenden Fortbildungen der Lehrkräfte  
285 vermehrt zu vermitteln. Die verschiedenen Konzepte des Digitalen Lernens wie Flipped Classroom  
286 oder Blended Learning verbinden sinnvoll Präsenzveranstaltungen im Klassenraum und die  
287 Möglichkeiten des E-Learnings. E-Learning bietet durch verschiedene Methoden die Möglichkeit,  
288 dass Schüler, die in der Schule nicht anwesend sein können, den Stoff trotzdem durcharbeiten  
289 können. Außerdem bietet es die Chance, Hausaufgaben enger mit dem Unterrichtsmaterial zu

290 verknüpfen. Neben dem Schreiben über digitale Endgeräte muss auch parallel die Handschrift im  
291 Unterricht nachhaltig gesichert werden.

292

293 Neben sich verändernden Unterrichtsformen kommen Schüler in die Situation, in heterogenen  
294 Klassenstrukturen zu lernen. Gerade die Inklusion von Schülern mit sonderpädagogischem  
295 Förderbedarf stellt auch Mitschüler vor große Herausforderungen. Dafür muss an entsprechenden  
296 Kompetenzzentren eine Atmosphäre geschaffen werden, die ein gemeinsames Lernen in  
297 bestimmten Unterrichtsfächern und unter bestimmten Bedingungen möglich macht. Inklusion an  
298 Schulen kann nur zum Erfolgsmodell werden, wenn die Lehrer eine speziell Fortbildung im Umgang  
299 mit Kindern mit besonderen Förderbedarf erhalten, spezielles sozialpädagogisches Personal für die  
300 Schüler zusätzlich zur Verfügung steht und die Klassengröße deutlich verringert wird. Kooperation  
301 zwischen Förderzentren und öffentlichen Schulen sind ein wichtiges Bindeglied zur Integration von  
302 förderbedürftigen Schülern in die Gesellschaft.

303

304 Neue Ausbildungswege erfordern viel Flexibilität der Schulabsolventen. Dazu gehören Mobilität im  
305 In- und Ausland, aber auch gute Kenntnisse in gängigen Fremdsprachen. Wissenschaftlich ist  
306 erwiesen, dass Kinder am besten vor dem vollendeten zehnten Lebensjahr Sprachen lernen  
307 können. Deshalb spricht sich die Junge Union Schleswig-Holstein dafür aus, ab der 1.Klasse mit  
308 fremdsprachlichem Unterricht zu beginnen. Dabei empfiehlt sich Englisch als die Sprache, die in  
309 einer globalisierten Welt fast überall verstanden und gesprochen wird.

310

311 Daher fordert die Junge Union Schleswig-Holstein:

- 312 • vergünstigte Bustransfers zur Schule bei Schließung von Schulen.
- 313 • den Ausbau der Ganztagsangebote an Schulen in Kooperationen mit Vereinen.
- 314 • die Ausweitung des Sportunterrichts.
- 315 • bessere mediale Ausstattung an Schulen und entsprechend ausgebildete Lehrkräfte.
- 316 • die Einbindung von E-Learning-Konzepten in den Schulalltag.
- 317 • Englischunterricht bereits ab der 1. Klasse.

318

## 319 **Deutschland muss sich seiner zweiten Diktatur stellen**

### 320 **– wider das Vergessen des DDR-Unrechts**

321

322 26 Jahre nach dem Fall der Mauer zeigt sich die Deutsche Einheit als eine beispiellose  
323 Erfolgsgeschichte. Deutschland steht wirtschaftlich so gut da wie keine andere große  
324 Volkswirtschaft in Europa. Auch wenn die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Ost und West

325 noch nicht vollständig beseitigt sind, kann ein positiver Wandel verzeichnet werden. Wie der  
326 Schatten des Dritten Reiches auf dem Wirtschaftswunder der Fünfzigerjahre lag und die  
327 Verbrechen der Nationalsozialisten lange nicht genügend aufgearbeitet wurden, fanden auch die  
328 Verbrechen der DDR in den vergangenen 26 Jahren nur wenig Beachtung. Die Junge Union  
329 Schleswig-Holstein sieht eine intensivere öffentliche Auseinandersetzung mit den Verbrechen des  
330 Sozialismus als überfällig an und fordert, die Schicksale der Opfer stärker in das Bewusstsein  
331 insbesondere der heutigen jungen Generation zu rücken.

332

333 Die DDR war nicht nur ein Staat der Misswirtschaft. Ihr einziges Verbrechen war auch keineswegs  
334 die Einsperrung der eigenen Bevölkerung. Die DDR war ein Staat, der auf Ideologie gebaut war und  
335 der um dieser Ideologie willen seine eigenen Bürger systematisch misshandelt und ermordet hat.  
336 Mindestens 138 Menschen kostete ihr Freiheitsdrang allein bei unmittelbaren Fluchtversuchen an  
337 der innerdeutschen Grenze das Leben. Die Foltermethoden wie in Gefängniseinrichtungen in  
338 Schönhausen waren dabei vor allem in der Endphase des SED-Regimes weniger plump als die  
339 anderer Unrechtsstaaten, keineswegs jedoch weniger brutal und perfide.

340

341 Zu all diesen Verbrechen steht die heutige Darstellung der DDR durch Politik und Medien in einem  
342 Kontrast, der für viele Opfer eine weitere Zumutung bildet. Die Täter beziehen zum Teil  
343 beträchtliche Pensionen, für die die Opfer heute Steuern zahlen. Kollaborateure und Profiteure wie  
344 Gregor Gysi, der mit großer Wahrscheinlichkeit als Anwalt Mandanten an die Stasi verriet, werden  
345 in den Talkshows hofiert. Freilich ist es nicht zu beanstanden, dass etwa in Spielfilmen oder  
346 Dokumentationen auch Aspekte aus dem Leben in der DDR jenseits der Beziehung zwischen  
347 Bürgern und Diktatur behandelt werden. Allzu oft wird jedoch ein romantisierendes Bild  
348 gezeichnet, das das „Es war nicht alles schlecht“ der Privatsphäre auf den Staat überträgt. Es ist  
349 daher ebenso unbefriedigend wie wenig verwunderlich, dass heute viele junge Menschen – teils  
350 völlig unbedarft – wieder Trainingsanzüge der FDJ tragen.

351

352 Es ergibt sich also eine Kluft zwischen größtenteils ungesühntem Unrecht, das in den Erinnerungen  
353 vieler Menschen noch immer sehr frisch ist, und der angemessenen Sensibilität der Öffentlichkeit  
354 im Umgang mit Tätern und Symbolen des Unrechtsstaats.

355

356 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher:

357

- 358 • ein strafbewährtes Verbot, die Symbole der SED oder des Ministeriums für Staatssicherheit  
359 der DDR außerhalb wissenschaftlicher oder künstlerischer Betätigung öffentlich zur Schau  
360 zu stellen,

- 361
- eine stärkere Behandlung des DDR-Unrechts im Schulunterricht,
- 362
- Einrichtungen, die wie die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen der kollektiven Erinnerung an das DDR-Unrecht dienen, finanziell besser auszustatten
- 363
- eine öffentliche Auseinandersetzung mit der Geschichte und dem aktuellen Gedankengut der SED-Nachfolgepartei „Die Linke“, eine Überprüfung ihrer politischen Führung auf Stasi-Aktivitäten sowie eine Klärung des Verbleibs der sogenannten „DDR Milliarden“ einschließlich gegebenenfalls gebotener juristischer Maßnahmen,
- 364
- eine verstärkte Aufklärung der Bevölkerung über die schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen der DDR durch die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten,
- 365
- sowie eine Korrektur der idealisierenden Darstellungen bspw. der westdeutschen Friedensbewegung oder von Aktivisten wie Beate Klarsfeld hinsichtlich finanzieller sowie organisatorischer Unterstützung durch das SED-Regime.
- 366
- 367
- 368
- 369
- 370
- 371
- 372
- 373
- 374

## 375 **Wider das Vergessen in der Kulturlandschaft**

376

### 377 **Die innerdeutsche Grenze ins Bewusstsein rufen**

378

379 Das Ausmaß der geschichtlichen Ereignisse des letzten Jahrhunderts muss für die nachfolgenden Generationen erhalten bleiben. Dabei können Museen als Verbindung zwischen der Vergangenheit

380 und Zukunft gegen das Vergessen dienen. So arbeitet bsp. das Grenzhaus in Schlagdorf nahe

381 Ratzeburg die Geschichte der innerdeutschen Grenze in Schleswig-Holstein auf und

382 dokumentiert sie eindrucksvoll. Hier werden bis heute die Folgen für die Bevölkerung in den

383 unterschiedlichsten Bereichen erhalten. Seit 2001 zählt hierzu eine nachgebildete DDR-

384 Grenzsperranlage, die in einem stillgelegten Kieswerk errichtet wurde.

385

386 Das Museum kann als Verbindung zwischen der Vergangenheit und der Zukunft gegen das

387 Vergessen gelten. Die Junge Union begrüßt Projekte wie dieses und hält es für förderungswert.

388 Das Ausmaß der geschichtlichen Ereignisse ist für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

389 Damit das Museum zukunftsfähig bleiben kann, fordert die Junge Union Schleswig-Holstein den

390 Ausbau dieses Dokumentationszentrums.

391

392

392 Weiterhin spricht sich die Junge Union Schleswig-Holstein für die Einrichtung und die Verleihung

393 eines Preises für Kulturschaffende aus, die sich in ihrem Leben für die Deutsche Einheit als

394 moralische Vorbilder für die nachfolgenden Generationen eingesetzt haben und deren Werk einen

395 wichtigen Teil zur Deutschen Einheit beigetragen hat. Auf diese Weise wird das kulturelle Erbe in

396 unserem Land gefördert und publik gemacht. Ziel dieser Würdigung ist nicht nur die Arbeit und

397 Leistung in den Mittelpunkt zu stellen, sondern vor allem die Erhaltung der Werke für  
398 nachfolgende Generationen.

399

400 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert,

- 401 • das Museum „Grenzhus Schlagsdorf“ bei Ratzeburg als schleswig-holsteinisches
- 402 Dokumentationszentrum der deutsch-deutschen Geschichte zu erhalten und auszubauen.
- 403 • Einführung eines Kulturpreises für den Einsatz für die Deutsche Einheit
- 404 • sowie Denkmäler von Künstlern und Kulturschaffenden aus Schleswig-Holstein zu fördern,
- 405 die mit Ihrem Leben und Werk für die Einheit Deutschlands gekämpft haben.

406

### 407 **Landwirtschaft: Herausforderungen & Perspektiven in den nächsten 25 Jahren.**

408

409 Die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein steht vor großen Herausforderungen.  
410 Landesnaturschutzgesetz, das Grünlanderhaltungsgesetz, den Filtererlass, die  
411 Knickverordnung oder die Novellierung der Düngeverordnung sind nur einige Beispiele, die  
412 vom Staat auf die Landwirtschaft zukommen. Daneben müssen sich die Landwirte am  
413 Markt behaupten. Dabei ist der Markt für Nahrungsmittel, aber auch der Markt für Flächen  
414 gemeint. Fallende Erzeugerpreise und steigende Pacht- und Landpreise stellen die  
415 Landwirte täglich vor großen Herausforderungen.

416 Die Landwirtschaft in Schleswig-Holstein stellt aber auch große Perspektiven für die  
417 Menschen im ländlichen Raum dar. Viele Arbeitsplätze in der Landwirtschaft selbst, aber  
418 auch im vor- und nachgelagerten Bereich werden durch unsere Landwirtschaft  
419 sichergestellt. Des Weiteren prägt keine andere Branche unsere heimische  
420 Kulturlandschaft mit ihren Flächen und Knicks, wie unsere Landwirtschaft.

421 Die Junge Union Schleswig-Holstein bekennt sich klar zur schleswig-holsteinischen  
422 Landwirtschaft und vertraut insbesondere auf die „gute fachliche Praxis“ unserer  
423 Landwirte. Denn die Einhaltung des Tierwohls, die schonende Bewirtschaftung des Grund  
424 und Bodens und die Erhaltung der Kulturlandschaft ist im Interesse eines jeden  
425 Landwirten. Daher hält die Junge Union Schleswig-Holstein überbordete Regelungen, wie  
426 im Landesnaturschutzgesetz, im Grünlanderhaltungsgesetz, den Filtererlass und in der  
427 Knickverordnung für nicht zielführend.

428 Vielmehr müssen Regelungen in enger Abstimmung mit der Landwirtschaft geschaffen  
429 werden und nicht von „oben“ angeordnet.

430

431 So kommen Betretungsrechte auf landwirtschaftlichen Flächen oder die Einführung eines  
432 Vorkaufsrechts für Flächen in Naturschutzkulissen einer regelrechten Enteignung gleich.

433

434 Schleswig-Holstein ist ein „Top Agrarstandort“ und bietet auf Grund seiner natürlichen  
435 und klimatischen Gegebenheiten hervorragende Voraussetzungen für wettbewerbsfähige  
436 und nachhaltige Landwirtschaft. Unter anderem aufgrund der stark gestiegenen  
437 Bodenpreise, aber auch aufgrund der Marktferne produziert die schleswig-Holsteinische  
438 Landwirtschaft ihre Erzeugnisse verhältnismäßig teuer. Denn diese werden u.a. durch  
439 Transportkosten belastet. Eine vor- und nachgelagerte Infrastruktur der Land-  
440 Ernährungswirtschaft, die Lebensmittel vom Stall bzw. Feld bis zum Teller in Schleswig-  
441 Holstein produziert, muss politisches Ziel sein. Denn unsere Landwirtschaft muss in die  
442 Lage versetzt werden ohne staatliche Unterstützung am Markt zu bestehen.

443

444 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher:

445

- 446 • Bürokratieabbau in der Landwirtschaft
- 447 • die gute fachliche Praxis der Landwirte zu respektieren
- 448 • Regelungen in enger Abstimmung mit der Landwirtschaft einführen
- 449 • Kein Betretungsrecht auf landwirtschaftlichen Flächen
- 450 • Kein Vorkaufsrecht des Landes
- 451 • die Wertschöpfungskette in Schleswig-Holstein erhalten und ausbauen um höhere  
452 Preise zu erzielen.
- 453 • die Unterstützung der heimischen Landwirtschaft durch die Verbraucher um  
454 unsere regionalen und dem Tierwohl entsprechenden Lebensmittel zu erhalten
- 455 • die Anpassung eines unvoreingenommen und praxisnahen Schulunterrichts um das  
456 Verständnis der modernen Landwirtschaft zu erhöhen

457

458